Ein Schiff in der Finsternis

Von Neaera

Kapitel 3: Der tanzende Gastgeber

Vollkommen sprachlos rieb sich Nami die leicht schmerzenden Augen. Nach Stunden in der Finsternis war diese penetrante Helligkeit mehr als unangenehm. Trotzdem war sie froh endlich wieder etwas anderes als Schwarz sehen zu können. Wenn gleich sie auch nicht sicher war, ob es ihr hier wirklich so sehr gefiel wie es ihren Kameraden scheinbar tat. Ruffy hatte sich ohne zu zögern auf das riesengroße Buffet gestürzt, als hätte er tagelang nichts gegessen. Brook hatte sich eine Gitarre geschnappt und heizte den Besuchern mit seiner Soul-Musik ordentlich ein. Argwöhnisch hatte Nami auf einer Couch am Rande des Raumes Platz genommen und wartete darauf, dass Luce Funk sich zu ihr gesellte. Wenn es eines gab, was dieser Typ konnte, war Frauen Honig ums Maul zu schmieren. Sogar mit einem Kaliber wie Sanji konnte er es in dieser Hinsicht aufnehmen.

„Oh Baby! Welch unglaubliche Beauty mein bescheidenes Haus betreten hat! Oh, ich bin eurer nicht würdig! Warum nehmt ihr nicht für einen Moment Platz? Ich werde mich so schnell wie es mir möglich ist zu euch gesellen um euch alle eure Fragen zu beantworten. Funkey!“

Nur widerwillig ließ sich die Navigatorin trösten, denn zum einen traute sie diesem Kerl ganz und gar nicht und zum anderen warteten Franky, Chopper und Sanji bei der Thousand Sunny auf sie. Alles was sie von den Gästen bisher erfahren konnte, war, dass sie sich nicht länger auf dem Meer befanden, sondern auf einer Insel namens Makossa. Bis auf den Namen der Insel hatte sie sich das allerdings schon längst selbst zusammen gereimt. Seufzend ließ sie ihren Blick durch den Raum schweifen. Was hatte das alles zu bedeuten? Sie erinnerte sich genau an das Gespräch zwischen den Boogie Brothers und B. Gib, bevor sie die Sunny erreicht hatten. In ihrer Diskussion erwähnten sie den Namen ihres Anführers, Funk. Und sie konnte sich kaum vorstellen, dass es hier noch einen weiteren Mann mit diesem Namen gab. So oder so, sie wollte nur ihre Antworten und dann gleich wieder von hier verschwinden.

Ruffy hatte sich in der Zwischenzeit das halbe Angebot an Speisen vertilgt und fiel zufrieden schnaufend neben Nami auf die Couch. „Was für eine Party! Und das Essen ist ausgezeichnet! Probier doch mal, Nami!“ Ruffy hielt ihr einen großen Fleischspieß vor die Nase, doch sie schob Ruffys Arm nur mit einem „Nein, danke“ zur Seite. Aufgrund der Lautstärke mussten sie deutlich miteinander sprechen. Der Vorteil war, dass niemand ihr Gespräch mitbekommen konnte.

„Sag mal Ruffy, ist dir das alles geheuer? Wir wissen nichts über diesen Ort. Außerdem ist dieser Funk der Boss von den Typen, die unser Schiff angegriffen haben. Wir können ihm nicht trauen!“

Wie immer ging Ruffys Gläubigkeit nur durch seinen Magen. „Unsinn! Der Afro-Roller

hat uns doch eingeladen! Warum sollte er das tun wenn er uns etwas Böses will? Du musst lernen zu vertrauen Nami!" Gereizt nahm die Rothaarige Wange ihres Kapitäns zwischen Daumen und Zeigefinger und zog feste daran. „Und du musst lernen, dass nicht jeder ein guter Mensch ist, nur weil er zulässt, dass du dich bis oben hin vollstopfst!“ Mit Wucht flog die Gummiwange zurück und ließ Ruffy fast von seinem Sitzplatz herunter fallen. Sich beklagend rieb er sich die Wange, als sich Funk endlich zu ihnen gesellte. Ihn begleitete eine weitere Person, ein sehr stämmig wirkender Glatzkopf, der mit Muskeln bepackt und überall im Gesicht tätowiert war.

„Meine Ehrengäste! Ich hoffe die Party gefällt euch. Bleibt ruhig so lange wie ihr wollt, wir haben Fleisch so viel ihr verdrücken könnt und exotische Drinks bei denen ihr erst mit dem trinken aufhören werdet, wenn ihr benommen unter dem Tisch liegt, das verspreche ich euch! Oh yeah!“ Funk schwang seine Hüften zum Beat der Musik und ließ seine großen, leuchtend weißen Zähne aufblitzen. Ruffys Begeisterung konnte kaum deutlicher sein, doch Nami ließ sich von seinen Worten nicht beirren.

„Was wir viel lieber hätten, wären ein paar Antworten!“ Elegant schlug sie ihre langen Beine übereinander. Ihr Outfit bestand heute aus einer langen blauen Hose und einem bauchfreien, rosafarbenen Top mit Rüschen, das einen Ausschnitt hatte, der die Blicke der anwesenden Männer, und mancher Frauen, magisch anzog. Funk schnalzte mit der Zunge, drehte eine Pirouette und zeigte mit beiden Zeigefingern auf eine vorbei rollende Bedienung. „Booya! Du da vorne!“ Sofort kam die Dame in dem kurzen schwarzen Rock und dem Tablett in der Hand herüber stolziert. „Ja, Mr. Funk. Wie kann ich sie heute beglücken?“ Freudig fuhr der Mann mit dem Afro auf seinen Rollschuhen um die Bedienung herum und legte ihr den Arm um die Hüfte. Zu ihrem Gesicht gebeugt, säuselte er sie an. „Sei doch so freundlich und bring mir und unseren drei Gästen einen Funky Special Deluxe, alright?“ Die Dame sah ihn eine Sekunde lang an. Dann nickte sie. „Sofort, Mr. Funk.“ Das volle Tablett geschickt balancierend rollte sie zurück zur Bar. Der stämmige Kerl, der scheinbar einen Bodyguard darstellte, platzierte sich hinter den Strohhutpiraten, was Nami ein wenig nervös machte.

Ohne still zu halten sondern ständig mit irgendwelchen Tanzbewegungen beschäftigt, die es schwer machten sich auf seine Worte zu konzentrieren, begann Luce zu erzählen. „First of all will ich euch verraten wo ihr euch hier befindet. Heaven 54 ist mein wahr gewordener Traum! Ein Paradies in der New World! Vor einem Jahr habe ich beschlossen hier auf Makossa die größte Party aller Zeiten zu veranstalten. Das Besondere war nur, diese Party sollte niemals enden! Und so feiern wir seit einem Jahr ununterbrochen!“

Nami sah ihn ungläubig an. „Niemand kann ein Jahr durchfeiern. Wo soll man die Energie dafür hernehmen?“ Luce fuhr mit seinen Rollschuhen um die Couch herum und legte Ruffy und Nami jeweils einen Arm auf die Schulter. „Of course muss jeder mal schlafen. Wer sich ausruhen möchte, ruht sich aus. Und danach geht die Party weiter!“ Er löste sich von den beiden, was Nami mehr als begrüßte und fuhr wieder auf die andere Seite. „Jeder der eine Ablenkung vom Trouble der New World sucht ist hier herzlich willkommen. Denn es gibt nichts Schöneres als all seine Sorgen zu vergessen und sich vom Beat treiben zu lassen. Das ist mein ... Heaven!“

Brook beendete in diesem Augenblick unter dem Beifall der Zuhörer seinen Song. Aufgedreht und beschwipst vom Jubel kehrte er zurück zu seinen Kameraden, wo er sich erschöpft neben Ruffy setzte. „Yohohohoho! Vielen Dank, dass ich hier auftreten

„durfte Mr. Funk! Dieser Ort ist wirklich grandios!“ Geradezu erschrocken winkte Luce ab. „No no no, ich habe zu danken! Den legendären Soul-King in meinem Hause begrüßen zu dürfen ist mehr als eine Ehre für mich!“ Für einen Moment wurde er vollkommen still, was das erste Mal in der kurzen Zeit war, in der sie ihn kannten. Dann sagte er mit ernster Miene: „Wir beide, Soul-King, sind Brothers in Spirit! Uns verbindet mehr als nur unser Hairstyle! Wir sind ... Funky!“

Nami wurde immer ungeduldiger. „Wir wollen unsere Antworten, und zwar jetzt!“ Funk nahm seine Sonnenbrille ab und blickte ihr eindringlich in die Augen, so dass Nami fast befürchtete, sie wäre zu weit gegangen. Doch dann lachte Funk auf, platzierte die Brille wieder auf der Nase und setzte sich den dreien gegenüber auf einen hohen, roten Sessel. „Ihr habt also Fragen. Ich gehe davon aus, ihr wollt wissen, was es mit der Dunkelheit auf sich hat, mit dem Regenbogenlicht und dem Wasserfall. Am i right?“ Ruffy sah ihn überrascht an während er weiter auf seinem Spieß herum kaute. Nami nickte. „Genau, sie wissen also woher diese Phänomene stammen.“ Funk schlug sich mit der Hand auf den Schenkel. „Of course! Ihr seid nicht die ersten, die ein Opfer der Finsternis in diesem Teil des Meeres werden.“ Kurz räusperte er sich und begab sich in eine entspannte Sitzposition.

„Ich gehe davon aus, ihr seid neu in der New World? Hier haben wir ständig mit solchen Naturerscheinungen zu tun. Das Meer verläuft schräg, der Regen fällt nach oben, die See vereist von einen auf den anderen Tag. Diese Dinge sind wir gewohnt, you know?“

All das wusste Nami bereits, doch war sie nicht völlig überzeugt von dieser Erklärung. „Aber wieso wurde selbst das Licht der Kerzen ausgelöscht? Wenn etwas den Himmel bedecken würde, sollte es keine Auswirkungen auf jede andere Lichtquelle haben.“ Funk grinste sie unbeirrt an und zuckte mit den Schultern. „Sorry Babe, ich bin kein Wissenschaftler. Ich habe es selber erlebt und musste mich in völliger Finsternis zurecht finden. Es ist scary, nicht wahr?“

Brook dachte nur mit Schauer an den plötzlichen Ausfall des Lichtes zurück. Eine solche Hilflosigkeit wollte er ungern nochmal erleben. Ruffy ergriff das Wort und spuckte dabei Teile seines Essens aus. „Und was ist mit diesem coolen Regenbogen? Habt ihr den gemacht?“ Mit seiner Hand formte Funk eine Pistole und zielte damit auf Ruffy. „You got it! Ich persönlich habe dieses Licht erfunden um verirrte Seeleute auf den richtigen Weg zurück zu führen!“ erklärte er stolz. „Ich konnte nicht mit ansehen wie das Meer Mann und Frau zur Verzweiflung brachte. Diese Dunkelheit kann unter Umständen Tage andauern!“

Sofort fuhr Nami verärgert auf. „Dann seid ihr es also Schuld, dass wir diesen Wasserfall hinab gestürzt sind! Wir wären fast drauf gegangen!“ Geschockt stürzte Funk fast mitsamt Sessel rückwärts zu Boden. Gerade fing er sich noch und landete wieder auf beiden Füßen. Demütig verbeugte er sich. „Wir hatten heute ein wenig Probleme mit der Lichteinstellung! Es ist leider nicht easy diese Technik zu bedienen. Eigentlich sollte der Lichtschein die Leute am Wasserfall vorbei direkt zu uns führen. Doch ein kleiner Ausfall der Anlage traf uns unerwartet. Wahrscheinlich befandet ihr euch zu diesem Zeitpunkt genau in der Strömung! I'm so sorry!“

Ruffy sprang auf und klopfte dem Mann grinsend auf die Schulter. „Siehst du Nami? Ich hatte Recht! Er wollte uns nur helfen! Du bist in Ordnung Funky-Mann!“ Auch Brook lachte erleichtert auf. Funks Erklärungen klangen ehrlich und es machte Sinn was er erzählte. Trotzdem hatte Nami ein ungutes Gefühl. „Mr. Funk,“ fuhr Nami fort,

bevor dieser sie unterbrechen konnte. „Please! Call me Luce!“ Wieder ließ er die Brille abwärts wandern und zwinkerte ihr neckisch zu. Nami tat ihr Bestes nicht zu zeigen wie sehr sie von ihm angewidert war.

„Luce ... wir haben drei von deinen Männern unten getroffen. Sie haben deinen Namen genannt und unser Schiff angegriffen.“ Für einen Moment schien Funk inne zu halten, dann setzte er einen geschockten Blick auf. „Say whaaat? Impossible! Diese verdammten Nichtsnutze! Ich schicke die Kerle oft los, um nach den armen Seelen zu suchen, die diesem Wasserfall nicht entkommen! Doch nur um Überlebende zu finden und zu mir zu bringen. Wie konnte es dazu kommen?“ Kurz erklärte Nami ihm die Geschichte und das die drei gefesselt auf der Sunny warteten. Kopfschüttelnd ließ Funk sich in seinen Sessel fallen. „Oh my god ... ja, die Boogie Brother sind sehr schreckhaft. Ich muss mich für sie entschuldigen. Hättet ihr euch gleich gemeldet anstatt sie zu überraschen, hätten sie euch nicht aus Angst angegriffen sondern allesamt aus dieser Höhle rausgeholt. Und Gib? Nun ja, er passt eben gut auf seine Männer auf.“ Mit einer Hand sorgenvoll auf der Stirn seufzte er auf. „I would say, das war alles eine sehr unglückliche Verkettung von Ereignissen. Ich kann es gut verstehen, wenn ihr mich für einen Bad-Guy haltet. Doch ich hoffe ihr verzeiht mir. Als Gegenleistung werde ich alle eure Freunde mitsamt dem Schiff an die Oberfläche holen, so dass ihr in Ruhe weiter segeln könnt, oh yeah!“ Überzeugt riss Ruffy die Arme in die Luft. „Aber nur wenn wir vorher alle nochmal zusammen feiern!“

Just in diesem Augenblick kehrte die Bedienung mit dem Tablett zurück. Darauf trug sie 4 Gläser, alle gefüllt mit einem merkwürdigen rosa Saft. Schnell und gewandt stellte sie die Getränke auf den Tisch zwischen den Sitzen und verschwand gleich wieder ohne ein Wort zu verlieren. Funk umfasste unteren Teil des schlanken Glases mit drei Fingern und hielt es in die Höhe. „Stoßen wir an! Auf neue Freunde und einen unvergesslichen Abend!“ Die anderen taten es ihm gleich und hoben das Glas. Unsicher ließ Nami das merkwürdige Getränk vor ihr Gesicht wandern und roch daran. Funk leerte seines in einem Zug und leckte sich danach über die Lippen, wobei er versuchte so sinnlich wie möglich zu wirken. Bei Nami erweckte er damit jedoch höchstens Brechreiz.

Während sie noch zögerte, hatten ihre Begleiter längst zugeschlagen und das Zeug mit einem Mal runter gekippt. Brook war begeistert und auch Ruffy ließ sich gierig die Zunge heraus hängen. „Das war ja herrlich! Bring uns noch mehr davon Kumpel!“ Funk lächelte ihn freundlich an und wandte sich dann zu Nami. „Was ist los, beautiful Lady? Nun trink schon, das ist pures Glück, was du da in den Händen hältst. Und billig ist es auch nicht, oh no!“ Lachend schlug er sich wieder auf den Schenkel. Nami willigte schließlich seufzend ein und bewegte das Glas an ihre Lippen. Er hatte es ja auch getrunken, was sollte schon passieren? Gerade wollte sie an dem Drink nippen, da entschied sie sich letztendlich doch dagegen. Sie stellte ihr Getränk zurück auf den Tisch und lächelte Funk an. „Ich denke ich werde es später austrinken, vielen Dank.“ Funks Miene wurde von einer Sekunde auf die andere ernst. „Nein, du wirst es jetzt trinken.“ Nami stockte der Atem. Ruffy und Brooks Gesichtsausdruck veränderte sich von überschwänglich fröhlich zu leicht besorgt als sie merkten, dass der Mann mit dem Afro keinen Spaß machte. Nami stand auf und verschränkte die Arme. Sie wusste, dass ihr nichts passieren konnte, mit Ruffy und Brook an ihrer Seite. „Ich sagte, ich trinke es später. Oder willst du mich etwa zwingen?“ Die Augen von Luce wurden noch düsterer. „Es sieht aus, als bleibt mir nichts anderes übrig.“ Er schnippte mit den Fingern der rechten Hand und innerhalb einer Sekunde packte eine große eiserne

Hand Nami von hinten und zog sie zu sich. Völlig überrascht hatten Ruffy und Brook keine Chance einzugreifen, als der Glatzkopf, der die ganze Zeit über geschwiegen hatte, beide Arme um Namis Körper und Arme schlang und sie in die Höhe hob. Sofort sprang Ruffy auf. „Lass sie los du ...“ doch er hielt sich nicht lange auf den Beinen. Schlaff sackte er zurück auf die Couch, als hätte er jedes Gefühl in seinem Körper verloren. Brook schaffte es nicht einmal mehr sich überhaupt zu bewegen.

Die anderen Leute im Raum blickten sich neugierig zu ihnen um, doch es griff niemand ein. Alles lief weiter seinen gewohnten Gang, während Nami gegen den festen Griff ankämpfte. Funk lachte und nahm Namis Glas in die Hand. „Ich habe es euch doch versprochen! Ein exotisches Getränk, bei dem ihr erst aufhört zu trinken, wenn ihr benommen unter dem Tisch liegt. Oh yeah! Oder willst du mir sagen, ich hätte euch nicht gewarnt?“ Wütend biss Nami in einen der Arme, der sie festhielt. Doch es hatte keinen Sinn. Sie konnte sich nicht befreien. Funk ging gemächlich auf sie zu, während er weiter erklärte. „Dieses Glas enthält tatsächlich einen exotischen Stoff! Ein Betäubungsmittel von einer abgelegenen Insel. Es betäubt alle Sinne und Muskeln, ohne der Person gesundheitlich zu schaden. Isn't it great? Das Problem ist nur, es hat eine auffällige rosa Farbe. Wie soll man jemanden so ein Mittel nur unterschieben?“ Dunkel grinsend hob er das Getränk zu Namis Gesicht.

Ruffy hatte zwar den Befehl über seine Gliedmaßen verloren, doch sein Geist war noch wach. Mit all seiner Entschlossenheit und Kraft versuchte er sich wieder zu erheben. „Duuu ... Mift...gerl ... laff ... die Fingrr ... vvvon ... Naaami ... „ Seine rechte Hand griff nach dem Overall von Funk, der diese nur verächtlich wieder abschüttelte. „Dieser Strohhut. Dabei hat er schon die doppelte Dosis bekommen. Er scheint seine 400 Millionen wirklich wert zu sein.“ Ruffy bäumte sich ein letztes Mal auf, bevor schließlich auch sein Arm nieder sackte und jede Bewegung einstellte.

Verzweifelt schrie Nami um sich, doch sie wusste, dass sie hier keine Hilfe erwarten konnte. Sie alle standen unter einer Decke, es waren alles Lügen gewesen. Hätte sie doch nur auf ihr Gefühl gehört. Mit einer Hand hielt Funk ihr Gesicht fest, während das andere den Saft einflößte. Sie wollte sich wehren, doch ihr Kopf wurde hoch und ihr Mund zu gehalten, so dass sie keine Möglichkeit hatte das Zeug wieder auszuspucken. Es schmeckte sehr süßlich und frisch, doch konnte Nami den Geschmack kaum genießen, während sie immer wieder aufhustete bis ihr die Kehle schmerzte. Schließlich gab sie mit Tränen in den Augen nach und schluckte.

Der glatzköpfige Mann ließ sie zu Boden fallen. Sofort ging Nami auf die Knie, stützte sich mit den Händen ab und versuchte heftig hustend den Rest aus ihrer Luftröhre heraus zu zwingen. Dann spürte sie, dass ihre Kräfte schwanden. Das Taubheitsgefühl verlief durch ihre Arme, so dass sie nachgaben und Nami auf ihren Oberkörper fiel. Dann zog es bis in ihre Beine und schließlich in den gesamten Körper. Es hatte keinen Sinn dagegen an zu kämpfen. Sie hörte Lachen über ihr. War es Funk? Sie konnte es nicht mehr erkennen. Jemand zog sie hoch und die Welt schaukelte auf und ab. Zuletzt schlossen sich ihre Lider.